

Dmitry Korchak: Von der Wandlung der Stimme

Dmitry Korchak ist „Artist in Residence“ beim diesjährigen Kissinger Sommer. Ein aufsteigender Stern am Tenorhimmel ist Dmitry Korchak. In diesem Jahr tritt er gleich dreimal beim Kissinger Sommer auf. Wir sprachen mit ihm über sein Debüt 2012 und sein Erfolgsrezept. Frage: Schon bei Ihrem ersten Auftritt beim Kissinger Sommer 2012 eroberten Sie das Publikum im Handumdrehen. Liegt es an Ihrer Stimme, an Ihrem Charme oder worauf führen Sie Ihren Erfolg zurück? Dmitry Korchak: Ich weiß es nicht. Es ist schwierig zu beurteilen, aber es kam bestimmt unter anderem daher, dass ich in Deutschland zum ersten Mal im Rahmen eines Festivals aufgetreten bin und nicht wie gewohnt an der Oper. Davor war ich nur an Opernbühnen in Berlin, München, Dresden, Hamburg und Köln zu sehen. Wichtig war auch das richtige Programm, ausgewählt von Intendantin Kari Kahl-Wolfsjäger, sowie meine wunderbare Partnerin, die Sopranistin Mojca Erdmann. Und bei Tenorissimo? Korchak: Im Rossini-Saal habe ich neben Rossini-Stücken auch russische Musik und einige italienische Lieder gesungen. Meine Zusammenarbeit mit dem Pianisten Semion Skigin bereitete mir so viel Freude, dass das Publikum es sofort merkte. Wir harmonierten sofort. Dadurch entstand eine unglaubliche Stimmung. Und ich war so gerührt, den Luitpoldpreis gewonnen zu haben, ich hatte es nicht erwartet. Beim diesjährigen 28. Kissinger Sommer sind Sie „Artist in Residence“. Was bedeutet das für Sie? Korchak: Ich bin sehr glücklich über meinen Erfolg im letzten Jahr, aber noch mehr mit der Art, wie Kari ihre Künstler schätzt und sich ihnen gegenüber verhält, mich eingeschlossen. Es ist eine Ehre, wieder eingeladen worden zu sein, aber es ist auch eine große Verantwortung. Ich muss sehr genau an den Programmen arbeiten, so dass sie abwechslungsreich und interessant für das Publikum sind und zugleich mein Können, meinen Stil und das Repertoire widerspiegeln. Wie wurde die Intendantin auf Sie aufmerksam? Korchak: Ich hatte schon viel von Kari und dem Festival von Freunden, bekannten Musikern, gehört. Ich traf Kari in Berlin, als sie meine Vorstellung mit Daniel Barenboim besuchte. Sie lud mich ein, sie zusammen mit Semion Skigin zu besuchen, und bot mir an, am Festival teilzunehmen. Bringen Sie Ihre Familie mit nach Bad Kissingen? Korchak: Letztes Jahr hat mich meine Frau begleitet, aber dieses Jahr haben wir noch nicht entschieden, ob die Familie mich begleiten wird. Unser Sohn ist fünf Jahre alt und möchte gern ans Meer, daher denke ich, dass meine Frau und mein Sohn nicht mit nach Bad Kissingen kommen. Welches sind Ihre Lieblings-Arien? Korchak: Ich liebe das komplette „Belcanto“-Repertoire. Fast alle französischen und italienischen Arien sind atemberaubend. Sie haben alles: Emotionen, Schönheit, Melodie, so dass sie jeden berühren. In einem Interview sprachen Sie davon, dass sich Ihre Stimme verändert. Was sind das für Veränderungen? Korchak: Alle körperlichen Veränderungen, stimmliche eingeschlossen, sind ein natürlicher Prozess. Sänger müssen sich jeden Tag um ihre Stimme kümmern. Nur gute Technik kann helfen, die Stimme fit zu halten. Wenn sie irgendeinen berühmten Sänger oder eine Sängerin fragen, werden

die bestätigen, im Laufe der Jahre mehrere „Stimm-Krisen“ gehabt zu haben und wie wichtig dann Technik und Training sind, um weiterzumachen und sich weiterzuentwickeln. Bedeutet das, dass Sie sich im Repertoire umorientieren? Korchak: Absolut richtig. Als erstes wird die Stimme immer kräftiger. Man merkt, wie sie stärker und dunkler wird und sich neu färbt, und damit nicht mehr so hell ist und sich nicht mehr so leicht bewegt. Danach fühlt man, wie die Stimme älter wird und nicht mehr so jung und frisch klingt. Dies ist auch der Grund, warum Sänger ihr Repertoire mit der Zeit verändern. Ihnen wird bewusst, dass sie das, was vor zehn Jahren ihr Spezialgebiet war, nicht mehr singen können. Aus meiner Sicht sollten Sänger, die erfolgreich bleiben wollen, ihr Repertoire so aufbauen, dass es sich immer an ihre Stimm-situation anpasst. Welche Musik hören Sie privat gern? Korchak: Natürlich nicht nur Klassik. Pop-Musik ist überall, sie umzingelt uns. Ich höre gerne symphonische Klassik, Kammermusik, Klavier- und Violinkonzerte. Diese Musik verleiht mir Energie und Ruhe. Welche Musik spielt Ihr Handy? Korchak: Ich habe sehr viel Musik auf meinem Handy, von russischer, sakraler Chormusik über Das Wohltemperierte Klavier bis hin zu russischer und europäischer Popmusik.